

**NACHRICHTEN**

**Postimpressionismus und Kubismus**

SCHAAN: Am Dienstag, den 4. April beginnt um 20.15 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan ein Seminar, das sich mit der Malerei des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts beschäftigt (Insgesamt drei Dienstagabende). Postimpressionismus ist eine begriffliche Hilfskonstruktion, um eine Gruppe von unterschiedlichen Malern der letzten zwei Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts zusammenzufassen, deren gemeinsamer Ausgangspunkt der Impressionismus war (Paul Cézanne, Paul Gauguin, Vincent van Gogh, Pierre Bonnard, Toulouse-Lautrec, Georges Seurat, Edvard Munch). Die Malerei zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde vor allem durch zwei Männer geprägt: Henri Matisse und Pablo Picasso, der mit seinem Bild der «Demoiselles d'Avignon» von 1907 das erste Bild des Kubismus und zugleich ein Schlüsselbild der Moderne malte. Die Referentin, lic.phil. Dagmar Streckel, ist Kunsthistorikerin und lebt in Liechtenstein. Veranstalter von der Erwachsenenbildung, Stein-Egerta, mit Voranmeldung. (Eing.)

**Inline-Skate für Kinder von 7 bis 12 Jahren**

ESCHEN: Der Kurs 193 unter der Leitung von Patrick Hasler beginnt am Samstag, den 8. April um 15 Uhr und dauert 1 Stunde. Dieser Kurs ist für Kinder gedacht, die diese Sportart ausprobieren wollen. Patrick Hasler zeigt Bremstechniken, leichtes Kurvenfahren sowie das Geradeausfahren auf einfachem Gelände. Wer keine Ausrüstung hat, kann diese zu einem Unkostenbeitrag von 10 Franken bei Pädys Sportartikel in Eschen ausleihen. Bei Regenwetter wird der Kurs verschoben. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Der Durchführungsort wird vom Kursleiter kurzfristig schriftlich mitgeteilt. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22. (Eing.)

**Inline-Skate Kurs: Sicheres Fahren**

RUGGELL: Sie erlernen sicheres und abwechslungsreiches Inlinen. Einführung – theoretisch und praktisch; Hinweise zu Gefahren; richtiges Bremsen (verschiedene Arten); verschiedenes Beschleunigen; Trickfahren und Slalomfahren. Der Kurs 201 unter der Leitung von Daniel Wickli beginnt am Samstag, den 8. April um 9.00 Uhr. Treffpunkt Rheindamm Rheinbrücke Salez-Ruggell. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22. (Eing.)

**Gesprächskurs für junge Paare**

BALZERS: Am Anfang einer Beziehung scheint das Miteinander der Partner selbstverständlich zu funktionieren. Damit aber das positive Gefühl und die Liebe füreinander erhalten bleiben, ist es äusserst wichtig, gut miteinander reden zu können, sich klar und eindeutig mitzuteilen und konstruktiv zuzuhören. Der Schwerpunkt des Kurses liegt in den Gesprächen, die ausschliesslich zwischen den Partnern stattfinden, und von einem der Trainer z.T. begleitet werden. Dieser Kurs findet in Zusammenarbeit zwischen der Erwachsenenbildung Stein-Egerta und dem Haus Gutenberg statt und steht unter der Leitung von Sandra und Robert Büchel-Thalmaier. Beide sind ausgebildete Kommunikationstrainer (EPL). Kursdauer: Freitag, 7. April, 19.00 Uhr bis Sonntag, 9. April, 13.30 Uhr. Anmeldung bis spätestens 31. März, direkt im Haus Gutenberg, Balzers, Tel. 388 11 33. (Eing.)

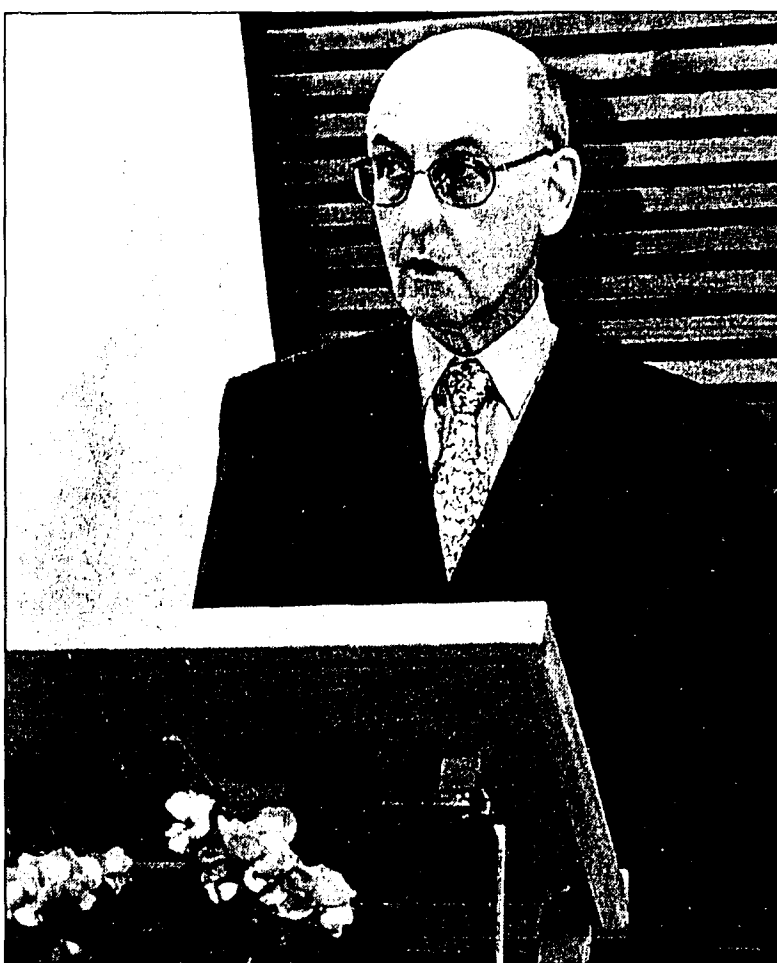
**Symbol einer Lektion**

Liechtenstein-Institut mit Vortrag von Dr. Josef Wolf über die Geschichte des Europarates

**Der ständige Vertreter Liechtensteins beim Europarat referierte gestern Abend am Liechtenstein-Institut in Bendern. Er zeichnete dabei Inhalte der 1949 gegründeten Institution auf und ging nach seinem ausführlichen Vortrag auf die Fragen der Gäste ein.**

Iris Frick-Ott

Dr. Josef Wolf ist seit März 1992 als ständiger Vertreter Liechtensteins beim Europarat (ER). Dort obliegen ihm ausserdem die Verantwortlichkeit für die Beobachtung des Europäischen Parlaments sowie die Vertretung Liechtensteins beim Sozialfonds des ER. Gestern Abend berichtete er über geschichtliche Abläufe der Organisation und teilte den Abend in vier Themenschwerpunkte: «Zur Geschichte der europäischen Einigung in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts» ging er auf die Ausgangslage des Europarates zurück. Der unmittelbar nach Kriegsende formulierte Slogan «Nie wieder Krieg zwischen uns» entfaltete eine grosse Wirkung und die Initiatoren des europäischen Abenteuers haben diese Vision geformt. Nachforschungen im Archiv des Europarates haben übrigens zutage gebracht, dass auch Liechtenstein am Haager Kongress – der Geburtsstunde des Europarates – vertreten war. «Die Väter des europäischen Gedankens besaßen eine Zukunftsvision, ihr Herz war voll von Verständigung und Öffnung gegenüber dem Anderen», er-



Der Ständige Vertreter Liechtensteins beim Europarat: Dr. Josef Wolf bei seinem gestrigen Vortrag am Liechtenstein-Institut in Bendern. (Bild: I.D.)

klärte Josef Wolf. Als Grundlage des europäischen Annäherungsprozesses dienten verschiedene Kolloquien, Partnerschaften von Städten sowie der Jugendaustausch. «Der Europarat habe sich für intergouvernementale Zusammenarbeit entschieden und damit später an Terrain gegenüber der EU verloren, die sich für den supranationalen Weg entschieden hätte, so Josef Wolf. Das Statut des Europarates wurde am 5. Mai 1949 in London unterzeichnet und war, so Josef Wolf, «das Symbol für die Lektion, welche die europäische Öffentlichkeit aus den Entgleisungen der 30er und 40er Jahre gezogen hat». In den 90er Jah-

ren begann, nach bis dahin 22 Mitgliedstaaten, eine neue Epoche des ERs. Einerseits sollten die demokratischen Errungenschaften der «Alten» bewahrt werden, gleichzeitig aber stand der ER nach dem Fall der Mauer vor der Aufgabe, den «Neuankömmlingen» – heute zählt der ER 41 Mitglieder – dabei zu helfen, den demokratischen Rückstand aufzuholen.

**Bescheiden, aber greifend**

Mit Konventionen könne keine pressenmäßige Furore gemacht werden, so der Referent. Der ER sucht nicht das Spektakuläre: «Im Moment zielt sein Bemühen darauf hinaus, auf gesamteuropäischer Ebene einen Prozess einzuleiten, welcher der Stärkung des demokratischen Prinzips dient und der die wirklich grossen Gesellschaftsprobleme angeht, was wiederum den Sinn von Staatsgrenzen in Frage stellt».

Im Weiteren ging Josef Wolf auf die Erwartungen an den ER ein: «Europa kann nicht alles leisten. Die Institutionen können Europa nicht geistig definieren, ohne dass die ganze Gesellschaft daran einen aktiven Anteil nimmt». Als ersten Schritt propagierte der Referent an die uns übermittelten Grundwerte des humanistisch-christlichen Menschenbildes, welches in uns selbst wieder lebendig bzw. erneuert werden muss. Sich also die Gedanken der ER-Gründungsväter ins Gedächtnis zurückzurufen – «Um den Frieden zum Wohl der Menschen zu schaffen und die hochgesteckten Ziele zu verwirklichen, haben sie Taten gesetzt!»

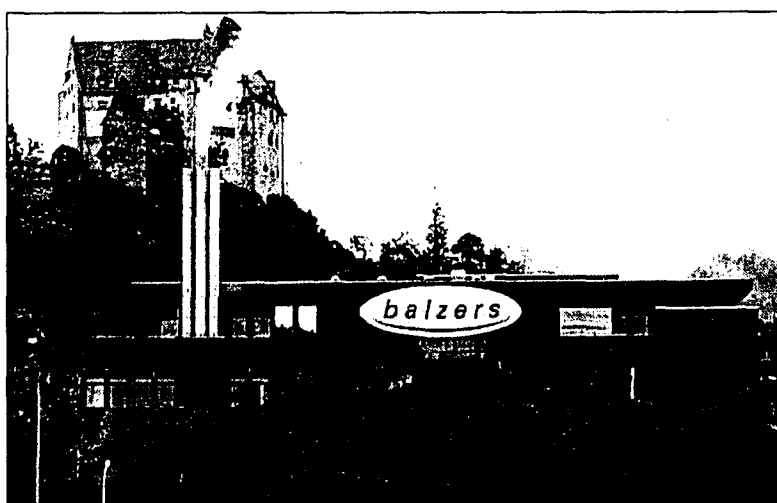
**Balzers AG: Kein Vertrauen in die LKK**

Rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wechseln zur FKB

Durch die von der Regierung herbeigeführte Gesundheitsreform bleibt kein Stein auf dem anderen: Sämtliche Versicherte, deren Kassen aufgrund der Reform Liechtenstein verlassen haben, sind gezwungen, sich nach einem neuen Krankenversicherer umzusehen. Gross- und Kleinbetriebe, welche ihre Mitarbeiter bei der CSS versichert hatten, müssen nun innert kürzester Frist ihre Entscheidung fällen. Die Balzers AG wandert mit ihren Mitarbeitern zur Freiwilligen Krankenkasse Balzers. In die LKK habe man kein Vertrauen.

Peter Kindle

Rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Balzers AG bekommen mit der FKB einen neuen Krankenversicherer. Walter Sulser, Verantwortlicher der Balzers AG für Krankenkassenfragen, unterstreicht: «Die Balzers AG verhält sich bei der Wahl einer neuen Krankenkasse neutral, aber wir haben



Die Balzers AG wechselt mit etwa 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Freiwilligen Krankenkasse Balzers. Zur LKK, welche bereits einmal bankrott war, besteht offensichtlich kein Vertrauen. (Archivbild)

volles Vertrauen in die FKB». Jeder Mitarbeiter habe bei der Wahl völlig freie Hand und soll frei über den bevorstehenden Wechsel entscheiden können. «Die Freiwillige Krankenkasse Balzers steht auf einem

gesunden Fundament», betonte Walter Sulser, «zudem steht sie vor unseren Türen». Dies seien die Beweggründe gewesen, warum man sich zu einem Wechsel zur FKB entschieden habe. Walter Sulser führte

**Freie Wahl immer noch möglich**

«Für einen Wechsel zur LKK spricht sich bei unseren Mitarbeitern kaum jemand aus, einige jedoch möchten gerne zur Konkordia wechseln», teilte Walter Sulser mit. Die Wahl der Kasse stehe bis zum 30. April frei. Mit der FKB habe man bereits einen fairen Kollektivvertrag ausgehandelt, welcher kurz vor einer Unterzeichnung stehe. «Für die Versicherten wird es durch diesem neuen Kollektivvertrag kaum Änderungen in der Leistung geben. Jeder Einzelne muss sich aber entscheiden, ob er sich dem Hausarztmodell anschliesst, oder eben nicht». Falls viele Mitarbeiter der Balzers AG zur Konkordia wechseln möchten, will Walter Sulser mit dieser ebenfalls einen Kollektivvertrag aushandeln.

REKLAME

**Power Für 3 Länder vom Bodensee bis zum Walensee**

**RADIO 2 LIECHTENSTEIN**



Bregenz 106.1 FM

Feldkirch 106.1 FM

Vaduz 96.9 FM

Buchs 96.9 FM

Sargans 96.9 FM